



TOP:
POOYA ARYANPOUR
FLOATING OBJECT (DETAIL)
2009 | ACRYLIC ON CANVAS
160 X 220 CM

SAMIRA ALIKHANZADEH
UNTITLED (DETAIL) | 2008
ACRYLIC & MIRROR FRAGMENTS ON
PRINTED BOARD | TRIPTYCH
70 X 150 CM OVERALL DIMENSIONS

Pooya Aryanpour Samira Alikhanzadeh

30. JANUAR – 6. MÄRZ 2010

Pooya Aryanpour | Iran

FLOATING OBJECTS UNDER EMOTION

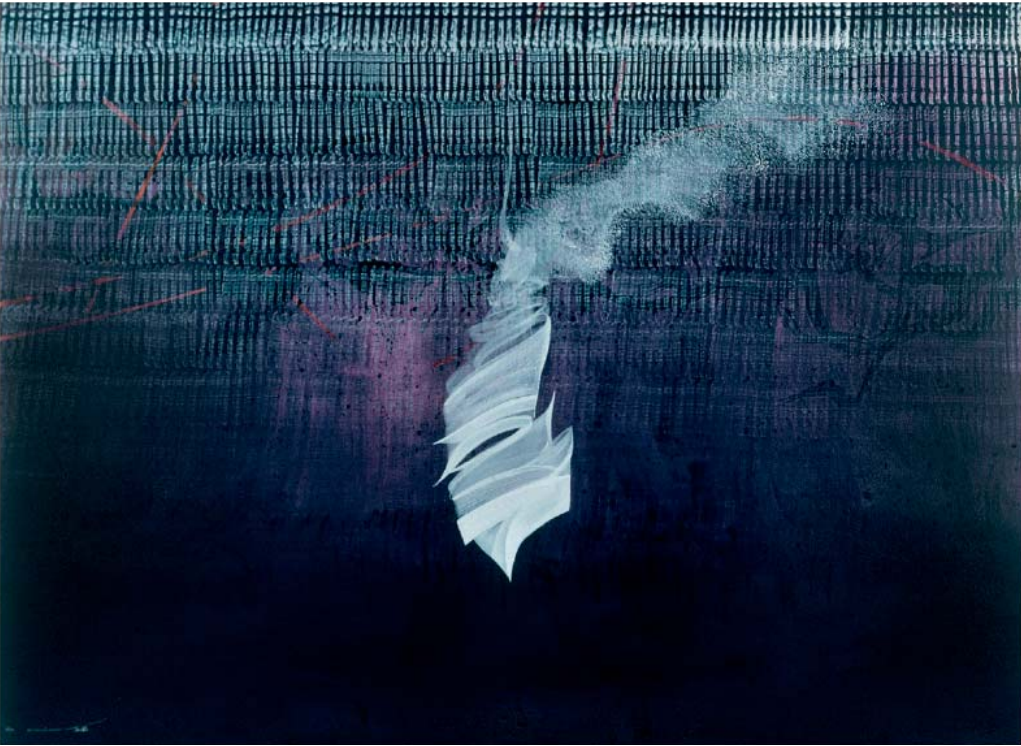
Samira Alikhanzadeh | Iran

WITH THE PASSAGE OF TIME

Pooya Aryanpour

FLOATING OBJECT | 2009
ACRYLIC ON CANVAS | 160 X 220 CM

FLOATING OBJECTS UNDER EMOTION



FLOATING OBJECT | 2009
ACRYLIC ON CANVAS | 100 X 100 CM



Illusion der Flüchtigkeit

Der iranische Künstler Pooya Aryanpour malt Bilder, die kraftvolle Dynamik besitzen und gleichzeitig filigrane Schwerelosigkeit ausstrahlen.

Vor atmosphärischen Hintergründen, die geheimnisvoll im Spotlight aufleuchten, eröffnet Pooya Aryanpour die Bühne für die eleganten Pirouetten seines Pinsels. Meist in weisser Farbe gemalt, schweben auf der Leinwand zarte Gebilde, die an gedankenverlorene Rauchkringel erinnern. Der Künstler scheint die reizvoll geformten Schwaden gerade im richtigen Moment erwischt zu haben, bevor sich alles wieder in Luft auflöst. Diese gekonnte Illusion der Flüchtigkeit ist ein besonders faszinierendes Element in Pooya Aryanpours Malerei.

Die Hauptrolle in seinen Bildern spielen aber nicht nur verschlungene Linien an der Grenze zur

Abstraktion, sondern auch konkrete Anklänge an Blumenblüten und Laubblätter, an Medusen und Vögel, an Zellstrukturen, Schriftzeichen und Musiknoten. Der Künstler sieht seine Werke mit ihren latenten Referenzen an die Lebenswelt als eine philosophische Interpretation der Realität. Nicht umsonst sagt er weiter über seine Arbeit, dass jedes Werk mit einem Geräusch, einem Ton beginne: In den rhythmisierten Strukturen, aber auch in den lyrischen Entfaltungen der Linien scheint man den Klang förmlich hören zu können.

Die erstaunliche Gewandtheit, mit der Pooya Aryanpour den Pinsel zu führt, dürfte seiner geübten Kalligraphenhand zu verdanken sein. Die kunstvolle Komposition von Schriftzeichen zu einem übergeordneten Ornament führt er in die freie Abstraktion hinein fort. Damit findet er für

Illusion of Fleetingness

The Iranian artist, Pooya Aryanpour paints pictures which radiate a powerful dynamic and at the same time a delicate lightness.

Pooya Aryanpour opens the stage for the elegant pirouettes of his brush lit by spotlights on atmospheric backdrops. Delicate shapes float on the canvas, mostly painted in white, which remind us of smoke rings lost in thought. The artist seems to have caught the delightful vapour forms just before they dissolve into the air. This successful illusion of fleetingness is a particularly fascinating element in Pooya Aryanpours painting.

The main roles in his paintings, however, are not only played by intricate lines on the borders of abstraction, but also the concrete echoes of flower

blossoms and leaves, of medusas and birds, of cell structures, lettering and musical notes. The artist sees his work with its latent references to the living environment as a philosophical interpretation of reality. He does not say that each piece of his work starts with a noise or a tone for nothing: in the rhythmic structures and also in the lyrical unfolding of the lines it seems to be possible to hear the sound as a kind of ceremony.

The astonishing dexterity with which Pooya Aryanpour steers his brush can also be attributed to his practiced hand at calligraphy. He leads the artistic compositions of letterings from a greater ornament to a free abstraction. With this, he finds a contemporary form of expression for the traditional art of calligraphy.

die traditionelle Kunst der Kalligraphie eine zeitgemässe Ausdrucksform.

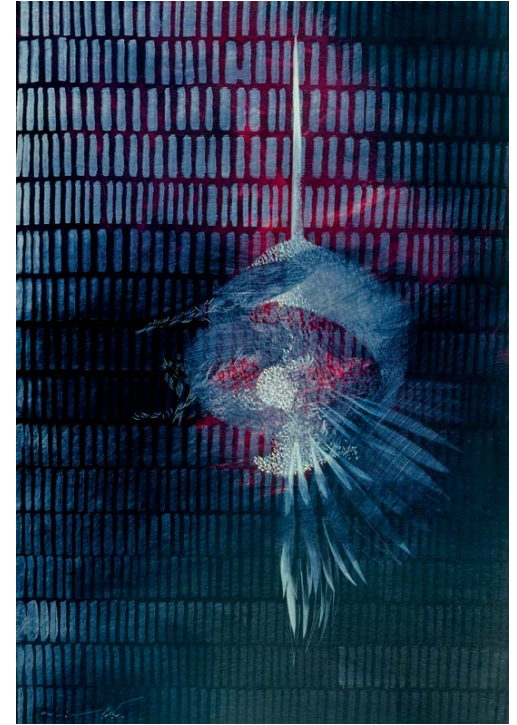
Auch die Stimmung der Farben ist für den Künstler von grosser Bedeutung. In seinem bisherigen Schaffen konzentrierte er sich immer wieder auf wirkungsvoll reduzierte Kontraste. Frühere Arbeiten heben die Feinheit des weissen Liniengewebes vor einem signalroten Grund heraus oder lassen es vor schwarzem Hintergrund wie ein poetisches Röntgenbild wirken. Die feinen Abstufungen der weissen Farbe bis zu einer delikaten Transparenz zeigen, dass sich Pooya Aryanpour innerhalb der Farbvaleurs mit grosser Subtilität zu bewegen weiss.

Julia Häcki, Zürich
Kunsthistorikerin

The atmosphere derived through the colours is also of great significance to the artist. In his work to date, he has always concentrated on effectively reduced contrasts. Earlier works emphasise the subtleties of the white woven lines on a signal red base or with a black background giving it the effect of a poetic x-ray image. The fine grading of the white tones to a delicate transparency demonstrate that Pooya Aryanpour knows how to move within the colour values with the greatest of sophistication.

Julia Häcki, Zurich
Art-historian

FLOATING OBJECT | 2009
MIXED MEDIA ON CARDBOARD | 96 X 64 CM





◀ FLOATING OBJECT | 2009
ACRYLIC ON CANVAS
170 X 130 CM

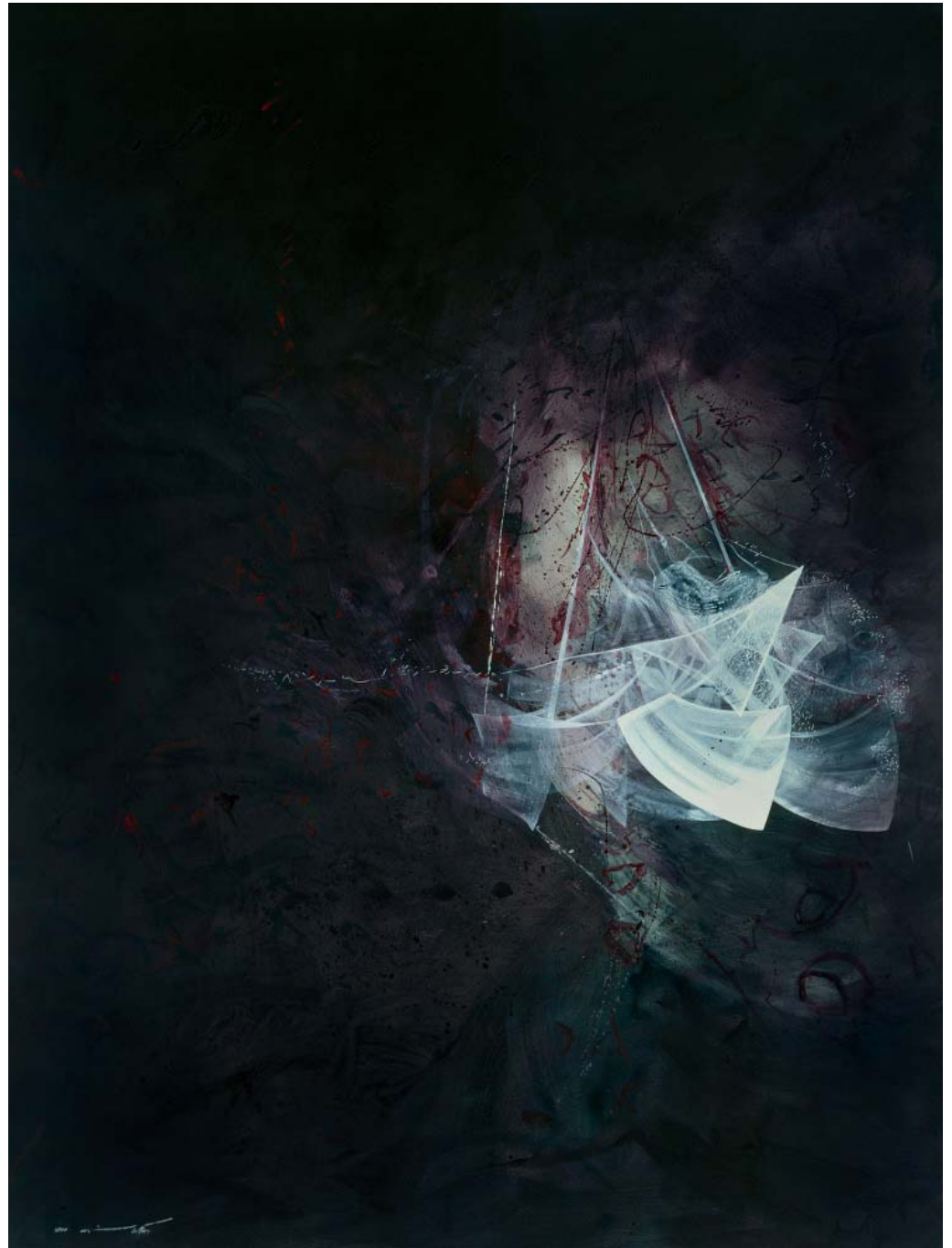
FLOATING OBJECT | 2009
ACRYLIC ON CANVAS
170 X 130 CM



BOTH: FLOATING OBJECT | 2009
MIXED MEDIA ON CARDBOARD | 96 X 64 CM



CUTTING OBJECT | 2009 ▶
ACRYLIC ON CANVAS | 250 X 190 CM



Samira Alikhanzadeh

WITH THE PASSAGE OF TIME

UNTITLED | 2009 | POLYPTYCH
ACRYLIC & MIRROR FRAGMENTS
ON PRINTED BOARD | 140 X 280 CM
OVERALL DIMENSIONS



UNTITLED | 2009 | POLYPTYCH | ACRYLIC & MIRROR FRAGMENTS
ON PRINTED BOARD | 180 X 180 CM OVERALL DIMENSIONS



Ins Bild verstricken

Die iranische Künstlerin Samira Alikhanzadeh hat sich immer schon für das Licht und für Fenster interessiert. In ihren aktuellen Arbeiten ist diese Faszination in Form von Spiegelfragmenten präsent: Sie reflektieren die Lichtstrahlen und schaffen Fenster im Bild. Damit öffnen die Spiegel ihre Kunstwerke gegenüber Umgebung und Betrachtern: Sie treten in Beziehung zur Aussenwelt über deren Verdoppelung innerhalb der Bildwelt.

Als symbolischer Gegenstand fungierte der Spiegel immer schon als Passage zwischen den Sphären, zwischen Wirklichkeit und Traum-, Märchen- oder Gegenwelt. Die Fähigkeit des Spiegels zur Wiedergabe wurde ebenso für Klarheit gelobt wie für Verzerrung gescholten. Er steht zwischen Erkenntnis und Täuschung, die Frage nach der tat-

sächlichen Realität ist seinem Wesen eingeschrieben. Dieses ambivalente Spektrum des Spiegels weiss Samira Alikhanzadeh für ihre Kunst zu nutzen.

Die Gesichter in ihren Werken kennt die Künstlerin nicht einmal selbst, sie hat die Fotografien zufällig in einer alten Schachtel gefunden. Im Rahmen der künstlerischen Bearbeitung lösen sich diese anonymen Portraits von ihrer ursprünglichen Funktion als Abbild realer Menschen und werden damit zu einer Art Schablone. Die historische Distanz des Betrachters trägt ihren Teil zu dieser Wirkung bei: Die toupierten Frisuren, die ehemals modischen Ohrringen und die wohl künstlichen Schönheitsflecken, ganz allgemein die Inszenierungsformen vergangener Zeiten sorgen dafür, dass wir die Gesichter nicht als unserer ak-

tuellen Lebenswelt angehörig, als reale Personen empfinden.

Verstärkt wird der Entfremdungseffekt durch eine äusserst bunte Farbgebung mit leuchtend roten Haaren, aus dem blassen Gesicht hervorstechenden Kirschlippen und Schmuckelementen in Sonnenblumengelb. Die Künstlerin setzt hier auf eine beinahe satirische, überzeichnete Wirkung. Man fühlt sich an Andy Warhols Portraits von Marilyn Monroe erinnert, deren Gesichtszüge er in sämtlichen Farben durchdeklinierte. Man meint, vielmehr Typen denn Individuen anzuschauen. In Clustern seriell angeordnet ergeben sich ganze Muster aus den Gesichtern, die wie Mosaiksteine zu einem grösseren Ganzen gehören. Die Wiederholung, Spiegelung und Umkehrung von Bildern ins Negative sind dabei weitere Schritte der

Abstrahierung, die Zensurbalken verdecken den letzten Rest an erkennbarer Individualität.

Dass die Künstlerin nun Spiegel an die Stelle schwarzer Balken setzt, hat für ihre Bilder verblüffende Auswirkungen. Die vermeintliche Leerstelle im Gesicht ist ebenso blanke Fläche wie Ort aller denkbar möglichen Ansichten. Das Werk reflektiert die Welt nicht im Rahmen künstlerischer Techniken, sondern integriert sie samt ihrer Wandelbarkeit direkt ins Bild. In der eigenen Spiegelung begibt man sich in die Position der portraitierten Person und schaut einer neuen hybriden Identität aus Fiktion und Realität entgegen. Und verstrickt sich immer tiefer ins Bild.

Julia Häcki, Zürich
Kunsthistorikerin

Embedded in the Image

The Iranian artist Samira Alikhanzadeh has always had an interest in light and windows. In her current works, she presents this fascination in the form of mirror fragments: they reflect the beams of light and create windows in the picture. With this, the mirrors open the art work to their environment and viewers: they move into a relationship with the outside world through their doubling within the world of images.

As a symbolic object, the mirror always functions as a passage between the spheres of reality and dream, fairytale or opposite world. The ability of the mirror to reflect and reproduce was praised for clarity as much as for distortion. It stands between perception and illusion and the question of what is actually

real is written in its entirety. Samira Alikhanzadeh knows exactly how to use this ambivalent spectrum in her work.

The artist does not even know the faces in her works; she found the photographs by chance in an old box. Within the artistic processing, the anonymous portraits free themselves from their original function and begin to depict real people, becoming a sort of model.

The historical distance between the viewer plays a part to this effect: the teased hair-dos, the then fashionable earrings, the extremely artificial beauty spots, and the general staging of times gone by, make sure we do not perceive the faces as being from our present environment; as real people.

This alienating effect is heightened by extremely vivid colours, garishly red hair and bright cherry lips in pale faces and jewellery elements in sunflower yellow. The artist attempts an almost satirically exaggerated effect. We may be reminded of Andy Warhol's portraits of Marilyn Monroe, whose facial features were thoroughly declined by diverse colours. It was as though you were looking at several different types than just one individual one. Whole patterns result in ordered series of clusters from the faces, which belong to a larger whole in their mosaic stones. The repetition, reflection and inversion of images into the negatives are thus further steps of abstraction, where the masking strip covers the remaining parts of the recognisable individual.

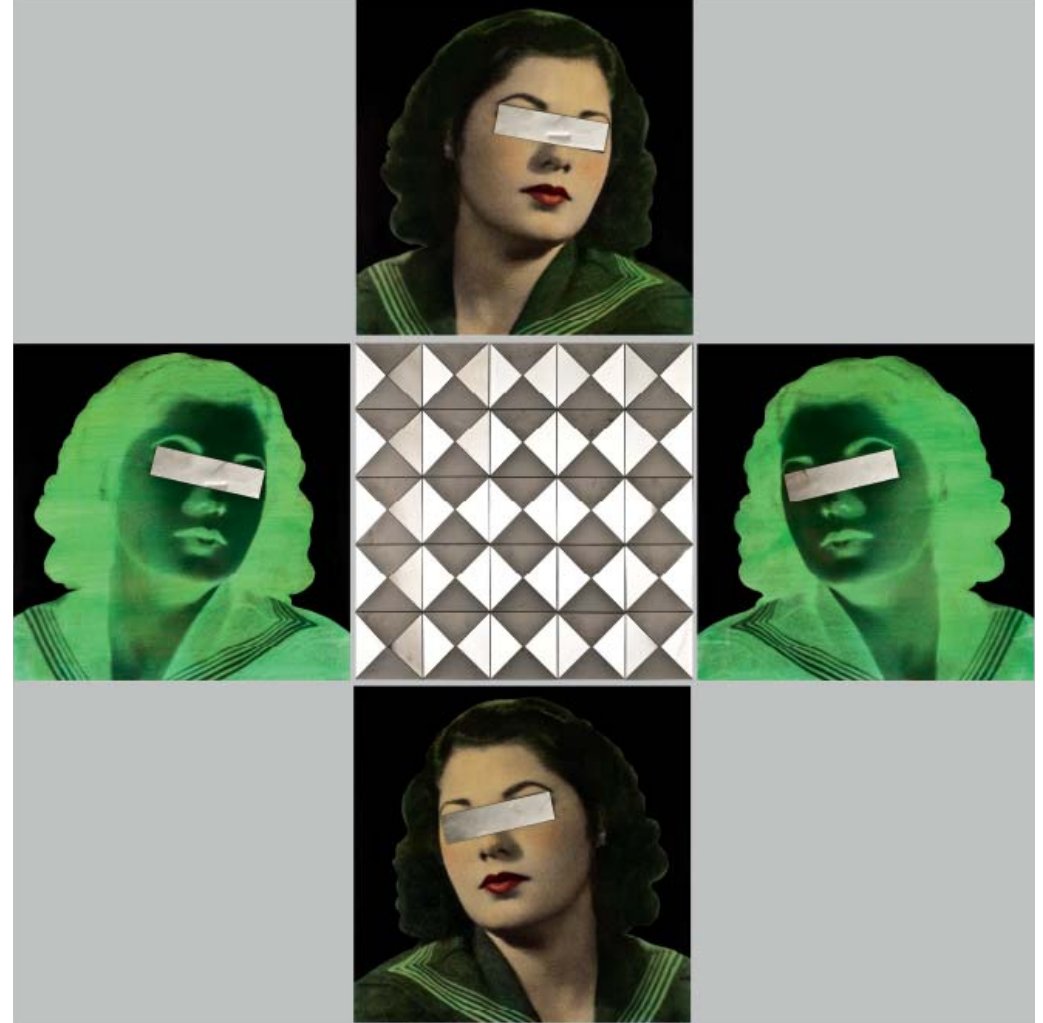
The way the artist now puts mirrors in the place of the black strips has an intriguing effect on her paintings. The assumed empty space in the face is just as much a sheer surface or a place of all thinkable views. The work does not reflect the world in the framework of artistic techniques but integrates them with their whole changeableness directly into the painting. With our own reflections, we are put in the position of the person being portrayed and look at a new hybrid of identities made of fiction and reality. And are thus embedded deeper and deeper into the image.

Julia Häcki, Zurich
Art-historian

UNTITLED | 2008 | POLYPTYCH | ACRYLIC & MIRROR FRAGMENTS
ON PRINTED BOARD | 150 X 150 CM OVERALL DIMENSIONS



UNTITLED | 2009 | POLYPTYCH | ACRYLIC & MIRROR FRAGMENTS
ON PRINTED BOARD | 150 X 150 CM OVERALL DIMENSIONS



UNTITLED | 2008 | TRIPTYCH | ACRYLIC, SILVER LEAF & MIRROR
ON PRINTED BOARD | 60 X 180 CM OVERALL DIMENSIONS



AB GALLERY
across borders

AB FINEART GmbH
Arealstrasse 6
CH-6020 Emmenbrücke-Luzern
Switzerland

Phone + 41 41 982 08 80
Fax +41 41 982 06 89
office@ab-gallery.com

www.ab-gallery.com

Wir danken
für die
Unterstützung:

MVM
mein maler mein glas

Du

**WINE
SELECT**

BUCHER
GOLDEN MOUNTAIN HOTEL

Öffnungszeiten:

Donnerstag + Freitag 14 – 20 Uhr
Samstag 11 – 16 Uhr
und nach Vereinbarung